



AKTUELLE SEMINARE UND WORKSHOPS 2018 FÜR DIE BAU- UND IMMOBILIENWIRTSCHAFT

- ▶ Neues Bauvertragsrecht und VOB
- ▶ Vergabe und Leistungsbeschreibung
- ▶ Projektmanagement und Baustellenmanagement
- ▶ HOAI
- ▶ Nachtragsmanagement und Bauablaufstörungen
- ▶ Weiterbildung zum Streitlöser DGA-Bau-Zert® und Zertifizierten Mediator (BVM/Bundesverband MEDIATION e. V.)

Rechtliche und bauwirtschaftliche Grundlagen für Auftragnehmer, öffentliche und gewerbliche Auftraggeber, Architekten, Ingenieure und Führungskräfte sowie Bauleiter, Projektsteuerer und Bauüberwacher

Aktuelles Vergaberecht in GWB, VgV, VOB/A-EU, UVgO sowie die e-Vergabe aus Sicht des Bieters

Die Gestaltung der Vergabeverfahren, die richtige Vergabeart, Eignungs- und Zuschlagskriterien, Wertung und Vorabinformation über den Zuschlag stellen bei Ausschreibungen oft Angriffspunkte für den Bieter dar.

Sie erfahren die Neuerungen des Vergaberechts, insbesondere in der VgV und der VOB/A-EU, um Vergabeverfahrensfehler effektiv zu rügen und Ausschreibungen gewinnen zu können.

Selbst bei kleinen Fehlern droht das Ausscheiden aus dem Vergabeverfahren und alle Aufwendungen waren umsonst!

Inhalt

- Systematischer Überblick über GWB, Vergaberecht 2016, VOB/A-EU
- Anforderungen an die neuen Vergabeverfahren
- gestufte Einführung der e-Vergabe
- Update zur UVgO: Rechtsnatur, Geltungsbereich und Stand der Umsetzung
- Erfolgreiche Bewerbung und Strategien in der Angebotsphase
- Risiken der Bieter bei der Prüfung und Wertung durch den öffentlichen Auftraggeber
- Zuschlagsentscheidung und Beendigung des Vergabeverfahrens
- Rügeobliegenheiten, Rechtsschutz und Fristen
- Aktuelle Rechtsprechung und Fragen aus der Praxis
 - Produktneutrale Ausschreibung
 - Ausschluss wegen Schlechtleistungen
 - Umgang mit Unterkostenangeboten
 - Ausschreibungsfreie Vertragsänderungen
 - Vertragsverlängerungen, Nachtragsbeauftragungen und verzögerte Vergabe



Praxisprobleme des Auftraggebers und des Planers bei Vergabeverfahren, Leistungsbeschreibung und VOB/C

Im Seminar zeigen wir Ihnen, welche Vorgaben das Vergaberecht für die Erstellung der Vergabeunterlagen beinhaltet und wie Sie als Auftraggeber und Planer die Prüfung und Bewertung der Angebote rechtssicher vornehmen können.

Streitigkeiten über Aufmaße und Nachträge vermeiden Sie, wenn Leistungsverzeichnisse VOB-gerecht erstellt werden.

Häufig auftretende Problemkreise werden anhand von Praxisbeispielen unter Berücksichtigung der neuesten Rechtsprechung mit den Teilnehmern bearbeitet.

Inhalt

- Überblick über die Vergaberechtsreform 2016
- Struktur und Anwendungsbereich der UVgO
- Anforderungen an die e-Vergabe
- Vergaberechtskonforme Vergabeunterlagen
 - Wahl der Vergabeart
 - Eignungs- und Zuschlagskriterien
- Inhalte der Leistungsbeschreibung
- VOB/C als Richtlinie zur Bestimmung
 - Leistungs-Soll
 - Aufmaß
 - Abrechnung
- Angebotsprüfung und -wertung
 - Nebenangebote
 - Ausschlussgründe
 - Aufklärungsrechte und -pflichten
 - Rügemöglichkeiten des Bieters
 - Wertungsspielraum
- Beendigung des Vergabeverfahrens
 - Anforderungen an die Dokumentation
 - Zuschlag / verspäteter Zuschlag
 - Aufhebungsgründe
 - Schnittstelle zwischen Fördermittel- und Vergaberecht
- Stellung und Haftung des Planers

HOAI 2013 Honorarermittlung und Honorarvereinbarung

Die HOAI 2013 beinhaltet eine Veränderungen der Leistungsbilder. So müssen Planer neue Grundleistungen – auch bei der Vergabe – erfüllen. Ferner gibt es erhöhte Anforderungen an die Termin- und Kostenverfolgung. Planungsleistungen im Bestand und die dazugehörige Abrechnung sind neu gestaltet worden, ebenso die Abrechnung von Planungsänderungen.

Sie erkennen die speziellen Anforderungen bei den Leistungsvereinbarungen und den sachgerecht durchzuführenden Honorarabrechnungen. Sie erfahren alles Wichtige zu den neuen Regelungen des Architekten- und Ingenieurrechts, die ab 01.01.2018 in Kraft treten.

Inhalt

- Allgemeine Regelungen
 - Wichtige Änderungen der HOAI 2013
 - mitzuverarbeitende vorhandene Bausubstanz
 - Anrechenbare Kosten
 - Umgang mit verlängerter Bauzeit
- Leistungsbilder
 - Geänderte und zusätzliche Grundleistungen
 - Bewertung der Grundleistungen
 - Besondere Leistungen
 - Geänderte Leistungsbilder der Beratungsleistungen
- Kostenermittlungen
 - Kostenkontrollen
 - Kostenobergrenzen
 - Honorar bei Planungsänderungen § 10 HOAI
 - Honorarzonen
- Objekte
 - Vertragsgegenstand und Trennungsvorschriften
 - Tragwerke als Objekt
 - Abrechnung bei der Technischen Ausrüstung
 - Abgrenzungsfragen
- Erfolgshonorar – sinnvolle Anwendungsbereiche
- Auswirkungen des Bauvertragsrechts 2018 auf die Architekten- und Ingenieurverträge
 - Vereinbarung des Leistungskatalogs
 - Zielfindungsphase und Kosteneinschätzung
 - Sonderkündigungsrecht,
 - Anordnungsrecht und Vergütungsanpassung
 - Recht auf Teilabnahme

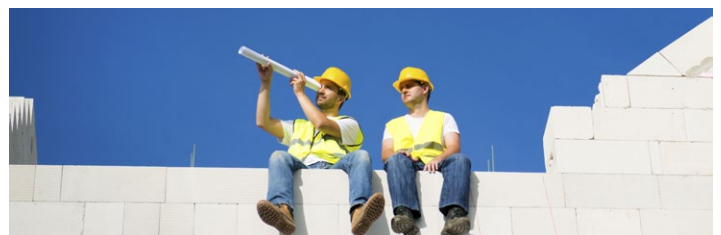
Neues Bauvertragsrecht 2018 - Auswirkungen auf die Baupraxis aus rechtlicher Sicht

Ab 01.01.2018 gilt ein neues Bauvertragsrecht. Dies bringt wesentliche Änderungen für Werkunternehmer, Verbraucher, Bauträger, Architekten und Ingenieure und für die kaufvertragliche Mängelhaftung. Wesentliche Neuerungen betreffen das Anordnungsrecht des Bestellers, Vergütungsanpassung bei Leistungsänderungen, Erleichterungen bei der Zustandsfeststellung und der Abnahme von Werkleistungen, Leistungserbringung bei Planerverträgen, die Gestaltungen von Baubeschreibungen und die Haftung bei Lieferung von mangelhaften Baustoffen.

Im Seminar erfahren Sie, wie sich die Konsequenzen der Gesetzesänderungen auf Ihre Arbeit auswirken und wertvolle Praxistipps für Ihre Vertragsgestaltungen.

Inhalt

- Vergleich der Neuregelungen bei BGB-Werkverträgen und der VOB/B
- Neues Anordnungsrecht des Bestellers
- Regelungen zur Vergütungsanpassung bei Mehr- oder Minderkosten, Nachunternehmerpreise, Absicherung der Vergütung
- Abschlagszahlungen
- Einstweilige Verfügung bei Streitigkeiten
- Zustandsfeststellung, fiktive Abnahme, Gefahrtragung
- Regelungen zur Kündigung des Bauvertrages
- Sonderprobleme der werkvertraglichen Mängelhaftung
- Kaufvertragliche Nacherfüllung in der Leistungskette bei Materialmängeln
- Richtiges Verhalten und Schriftverkehr bei der Mängelbearbeitung innerhalb der verschiedenen Vertragstypen
- Das neue Recht der Architekten und Ingenieure
- Besondere Verpflichtungen bei Verträgen mit Verbrauchern
- Besondere Vorschriften für Bauträger bei der Gestaltung von Baubeschreibungen und Informationspflichten



VOB/B 2016

Die rechtssichere Durchführung von Bauvorhaben

Während der Bauphase geschehen immer wieder Fehler bei der Anwendung der VOB/B und im Schriftverkehr, die oft am Ende der Baumaßnahme zu wirtschaftlichen Nachteilen führen. Ein alter Grundsatz lautet daher: „Wer schreibt, der bleibt!“

Sie erhalten einen umfassenden Überblick über die VOB/B, insbesondere über den Umgang mit Nachträgen und Bauablaufstörungen. Sie erkennen zulässige und unzulässige Vertragsklauseln, auch bei der Abnahme, bei Mängelansprüchen, bei der Schlussrechnung und bei der Stellung von Sicherheiten. Sie erfahren, wie Sie Verzögerungen bei der Zahlungsabwicklung vermeiden.

Inhalt

- Gestaltung der Bauverträge nach VOB/B und BGB
- Vertraglicher Leistungsumfang
- Vergütungen und Preisanpassungen
- Ausführungsfristen und Vertragsstrafen
- Bedenkenhinweise
- Behinderungen des Bauablaufes
- Kündigungsrechte und Rechtsfolgen
- Zustandsfeststellungen und Abnahme
- Durchsetzung und Abwehr von Mängelansprüchen
- Abrechnung und Zahlung des Werklohns
- Sicherheiten für den Auftraggeber/-nehmer
- Tipps für die Vertragsgestaltung und den rechtssicheren Schriftverkehr



VOB/B 2016 und BGB

Abnahme und Mängelhaftung bei verschiedenen Vertragstypen

Mit fundierten Kenntnissen über die Neuerungen der VOB/B und des BGB-Werkvertragsrechtes vermeiden Sie in Ihrer täglichen Baupraxis Streitfälle bei Mängeln vor und nach der Abnahme. Sie können die Zustandsfeststellung und die Abnahme rechtssicher durchführen.

Sie verhindern damit kostenintensive Verzögerungen bei der Geltendmachung Ihrer Werklohnansprüche. Chancen und Risiken werden sowohl aus der Sicht des Auftragnehmers als auch des Auftraggebers behandelt. Sie erfahren die wichtigen Neuregelungen beim Kaufvertragsrecht für Werkunternehmer bei Materialmängeln.

Inhalt

- Vergleich der Vertragstypen in Richtung auf Mängelansprüche der Bauherren, Verbraucherbauherren, Architekten, Ingenieure und Lieferanten
- Verfahren bei Zustandsfeststellungen und Abnahme
- Vorbereitung und Durchführung der Abnahme
 - Inbetriebnahme, behördliche Abnahme
 - Dokumentation der Bauabnahme
 - Abnahmeverweigerung
 - Vorbehalt wegen Mängeln und Vertragsstrafe
- Durchsetzung und Abwehr von Mängelansprüchen:
 - vor und nach der Abnahme
 - Wartungsmangel oder Gewährleistung?
 - Haftungsverteilung mehrerer Beteiligter
- Ersatzvornahme und Kündigungsrechte
- Handelsrechtliche Vorschriften
 - Kaufmännisches Bestätigungsschreiben
 - Rügepflicht § 377 HGB
- Haftung für Ein- und Ausbaurkosten von mangelhaften Baustoffen in der Leistungskette
- Geltendmachung von Werklohnansprüchen
- Schlussrechnung und „Schlusszahlungsfalle“ beim VOB/B Vertrag
- Verjährung von Zahlungs- und Mängelansprüchen
- Rückgabe oder Inanspruchnahme von Mängelsicherheiten

Mustervorlagen und Checklisten werden gestellt.

Erfolgreiche Projektvorbereitung und profitables Baustellenmanagement

Das Ergebnis einer Baustelle ist Teamwork. Angebotskalkulation, Arbeitsvorbereitung, Bauablaufplanung und Baustellen-dokumentation – sind diese Handlungsbereiche nicht aufeinander abgestimmt, kommt es zu Schnittstellenproblemen.

Der Bauleiter übernimmt in der Bauablaufplanung und -ausführung die organisatorische und fachrechtliche Verantwortung und überprüft die Qualität der Ausführung. Das Seminar gibt Ihnen wertvolle Unterstützung, um Bauprojekte erfolgreicher zu managen.



Inhalt

- Angebotskalkulation und baubetriebliche Auftragsvorbereitung
- Vertragsunterlagen als Preisermittlungsgrundlage
 - Arbeitskalkulation
 - Ermitteln von Kapazitäten und Auslastung
 - Vorbereiten der Baustelle
 - Sollwerte für die Baustelle
- Baustellenmanagement
 - Operative Projektplanung
 - Gestaltung von Geschäftsprozessen
 - Dokumentation des Bauablaufs
 - Kommunikationsmodelle und -regeln
 - Stundenlohnzettel und Aufmaße
- Aufgaben des Bauleiters für die Produktqualität
 - Qualität in der Bauvorbereitung/Ausführung
 - Qualität bei Vor- und Nachunternehmern
- Controlling und Qualitätssicherung
 - Mitkalkulation statt Nachkalkulation (Soll-Ist-Vergleiche zu Bauzeit und Kosten)
 - Messen von Produktivität
 - Steuerungsmechanismen für Qualitätssicherung

Mustervorlagen und Checklisten zur Bearbeitung werden gestellt.

Neues Bauvertragsrecht 2018 - Regelungen für Nachtragsmanagement aus baubetrieblicher Sicht

Bei der Berechnung und Prüfung von Nachtragsforderungen betreten die Bauvertragspartner ab 01.01.2018 bei BGB-Werkverträgen absolutes Neuland.

Die neuen Regelungen betreffen das Anordnungsrecht des Bestellers und die richtige Methode bei der Ermittlung von Nachtragsvergütungen.

Es wird nicht gelingen, auf die geübte Praxis der VOB/B zurückzugreifen. Insofern müssen sich alle Baubeteiligten neuen Herausforderungen stellen.

Wir gehen insbesondere der Frage nach, wie in der Praxis mit den Auswirkungen des neuen Bauvertragsrechts bei der Nachtragsabwicklung aus baubetrieblicher Sicht umzugehen ist.

Inhalt

- Voraussetzungen für das Anordnungsrecht des Bestellers
- Änderungen des vereinbarten Werkerfolges
- Anforderungen an Form und Inhalt des Änderungsbegehrens und der Planunterlagen
- Angebotspflicht des AN für Nachträge, Zumutbarkeit
- Vergütungsfolge: Wahlrecht des Unternehmers
 - Abrechnung nach tatsächlich erforderlichen Kosten
Was sind erforderliche Kosten?
 - Berechnung nach hinterlegter Urkalkulation
Vertragspreisniveau EKT, Zuschläge, BGK
 - Anforderungen für die Projektvorbereitung
AG: Prüfung der Urkalkulation
Einholung von Alternativangeboten
AN: Aufschlüsselung und Plausibilität
Nachweis von erforderlichen Kosten
- Umgang mit Mehrkostenansprüchen und Bauzeitverlängerungen bedingt durch die 30-Tage-Frist
- Einigung der Parteien über Änderung der Mehr-/Mindervergütung, Kontrolle der 30-Tage-Frist
- Risikoabwägung bei Antrag auf Erlass der Einstweiligen Verfügung
- Schlussfolgerungen für Projektvorbereitung und Bauablauforganisation

Bauablaufänderungen rechtzeitig erkennen, rechtssicher dokumentieren und gewinnbringend verhandeln!

Ohne Dokumentation gibt es kein Geld. Häufig erfolgen Anordnungen zu Leistungsänderungen und Behinderungsanzeigen auf der Baustelle nur mündlich. Bauleiter kennen die Bedeutung der Bauzeit. Sie müssen rechtzeitig reagieren, rechtlich einwandfrei melden und Nachforderungen nachvollziehbar begründen.

Im Seminar erfahren Sie Systematiken und Werkzeuge zur Geltendmachung von Mehrkostenforderungen aus Nachträgen und Bauablaufänderungen.

Inhalt

- Der VOB/B-Bauvertrag in der Praxis: WER trägt WOFÜR Verantwortung?
- Stellenwert der Dokumentation des vertraglichen und kalkulatorischen Bau-Solls
 - Urkalkulation und gewerkspezifischer Bau-Grobablaufplan, Arbeitskräfte und Geräte
 - Dokumentation bauseitiger Vorleistungen, Entscheidungen, Bemusterungen, Planlieferungen
- Baustellendokumentation des Bau-Ist
- Lösungen zur zeitnahen und schlüssigen Anzeige bei
 - Massenmehrungen und Mindermengen
 - geänderten und zusätzlichen Leistungen
 - Prüf- und Warnpflichten
 - Erschwernissen und Behinderungen
 - Fortschreibung des Bauablaufplans
- Begründung und Berechnung der bauwirtschaftlichen Folgen und Mehrkosten
 - Berechnung der Bauzeitverlängerungen
 - Berechnung der MKF aus Behinderungen
 - Berechnung der Produktivitätsverluste
- Beschleunigungsmaßnahmen
 - Beauftragung durch den Auftraggeber
 - Kalkulationsansätze zur Kostenberechnung



Nachträge aufstellen und prüfen: Wie Sie Ihre berechtigten Ansprüche sichern und erfolgreich durchsetzen!

Häufig werden Nachträge von Auftraggebern bei VOB-Werkverträgen nur dem Grunde nach beauftragt. Im Nachgang müssen die geänderten oder zusätzlich erbrachten Leistungen der Höhe nach nachgewiesen und begründet werden.

Nach dem Seminar werden Sie Nachträge rechtssicher aufstellen und richtig berechnen. Damit sie den Anforderungen der Auftraggeber standhalten und vom bauüberwachenden Ingenieurbüro geprüft und bewertet werden können, müssen alle Leistungen umfassend und vollständig begründet werden. Kein Nachtrag zum Nachtrag!

Inhalt

- Die wichtigsten Anspruchsgrundlagen nach VOB/B und BGB
- Erkennen von Risiken in der Leistungsbeschreibung und Kalkulation vor und nach dem Zuschlag
- Vergütungsanpassung bei Änderung von Art und Umfang der Leistung
- Kalkulationsgrundlagen und Preisbildung
- Formal richtiges Anmelden von Mehrkostenforderungen bei Leistungs- und Bauablaufänderungen
- Ausgleichsberechnung bei Mengenänderungen
- Prüfkriterien zur Berechnung der Nachträge auf Grundlage der VOB/B und der Urkalkulation, der Formblätter der öffentlichen Auftraggeber sowie nach dem Vergabehandbuch und den Grundsätzen der aktuellen Rechtsprechung zu Vergütungsanpassungen und Bauablaufänderungen
 - Unterdeckung bei Allgemeinen Geschäftskosten
 - Unterdeckung bei Baustellengemeinkosten
 - Wagnis und Gewinn
 - Ermittlung der Vergütung bei Nullmengen
 - Kosten der Nachtragserstellung
 - Vorbehaltserklärung im Leistungsnachtrag wegen Nachforderungen aus Bauzeitverlängerung und Bauablaufänderungen
- Verhandlungstraining anhand praktischer Beispiele zur Durchsetzung bzw. Abwehr von Mehrkostenforderungen aus Nachträgen und Bauablaufänderungen

Aufstellung und Prüfung des gestörten Bauablaufs am praktischen Beispiel

Baupraxis pur! Die Rechtsprechung postuliert strenge Anforderungen an die Darlegung und die Nachweise von Forderungen aus Bauablaufstörungen und Bauzeitverlängerungen.

Gefordert werden rechtzeitiges und richtiges Verhalten und eine Dokumentation, die auf Baustellen oft nicht geführt wird.

Wir erarbeiten mit Ihnen den Nachweis der tatsächlich kausalen Folgen von Bauablaufstörungen auf den geplanten Bauablauf.

In Abhängigkeit von den jeweiligen Anspruchsgrundlagen werden die finanziellen Folgen aus gestörten Bauabläufen und Bauzeitverlängerungen an praktischen Beispielen berechnet.

Inhalt

- Grundlagen zu Terminen, Fristen und Vertragsterminplänen
- Auswirkung der Rechtsprechung zu gestörten Bauabläufen von der Behinderungsanzeige über die Dokumentation bis zu anerkannten Berechnungsverfahren für Fristverlängerung und Mehrkosten
- Bauablaufstörung infolge
 - mangelhafter Vorunternehmerleistung: Berechnung der Fristverlängerung und Entschädigungsleistung
 - zu spät übergebener Ausführungsplanung: Berechnung der Fristverlängerung und des Schadenersatzes
 - Massen- oder Leistungsänderungen: Berechnung der Fristverlängerung und der Mehr-/Minderkosten
 - verzögerter Vergabe: Berechnung der Fristverlängerung und der Mehrkosten
- Problematik bei Beschleunigungsmaßnahmen
 - Anordnung durch AG
 - Kalkulationsbasis für die Mehrkostenforderung

Mustervorlagen und Checklisten zur Bearbeitung werden gestellt.

Weiterbildung zum Streitlöser DGA-Bau-Zert® für die Bau- und Immobilienwirtschaft

Professionelle Kommunikation und sinnvolle Klärungsprozesse tragen entscheidend dazu bei, dass Bauprojekte erfolgreich abgeschlossen werden. Kosten, Mängel und Terminüberschreitungen führen häufig zu Verhandlungsblockaden, Baustillständen und jahrelangen Gerichtsprozessen.

Speziell ausgebildete Streitlöser können das drohende Verhandlungsdilemma abwenden und Konflikte rasch, kostengünstig und verbindlich lösen. Außergerichtliche Streitlöser müssen daher hochqualifiziert, erfahren und verhandlungskompetent sein.



Besondere Merkmale der bauspezifischen Weiterbildung bestehen darin, dass die Inhalte der Ausbildung gemäß Anlage zur Verordnung über die Aus- und Fortbildung von zertifizierten Mediatoren vom 21. August 2016 verdichtet werden. Zusätzlich werden in drei Tagen baubetriebliche/-technische Konflikte und Lösungsansätze behandelt. An drei weiteren Tagen werden die aktuellen baurechtlichen Themen des Architekten-, Ingenieurs- und Bauvertragsrechts bearbeitet.

Alle ausführlichen Infos über Lehrgangsinhalte, Termine, Preise und Referenten finden sie auf unserer Webseite unter www.bvm-seminare.de/Streitlöser

Upgrade: Qualifizierung zum Zertifizierten Mediator (BVM/Bundesverband MEDIATION e. V.)

Wenn Sie den Ausbildungslehrgang „Streitlöser“ um 5 Tage erweitern, erfüllen Sie die 120 Präsenzstunden und Ausbildungsinhalte zur Qualifikation des Zertifizierten Mediators nach § 2 ZMediat-AusbV.

Der Lehrgang ist auch geeignet für Mediatoren, die die erforderlichen Präsenzstunden ihrer Ausbildung bislang nicht vollständig nachweisen können.

Die BVM steht seit vielen Jahren für exzellente Qualität der Weiterbildung in der Bau- und Immobilienbranche.



**Rosina Sperling (Geschäftsführerin der BVM GmbH) und
Gesellschaftsgründer Axel Sperling, Baurechtsexperte**

Ihre Referenten

Dr. Ralph Bartsch	Beratender Ingenieur, ö.b.u.v. Sachverständiger
Jörn Bröker	Rechtsanwalt
Helga A. Clauss	Diplom-Ingenieur
Harald Grund	Diplom-Ingenieur
Simon Kopp	Rechtsanwalt
Joachim Lorenz	Diplom-Ingenieur und Architekt, ö.b.u.v. Sachverständiger
Dagmar Ponschab	Managementtrainerin, Wirtschaftsmediatorin
Alexander Reimann	Rechtsanwalt
Rüdiger Schilke	Rechtsanwalt
Axel C. Sperling	Rechtsanwalt
Nils Warning	Diplom-Ingenieur und ö.b.u.v. Sachverständiger

Neu im Angebot:

Weiterbildung zum Streitlöser DGA-Bau-Zert® und Zertifizierten Mediator (BVM/Bundesverband MEDIATION e. V.)

Ausführliche Beschreibungen unserer Seminare und die Profile unserer Referenten finden Sie auf unserer Website. Bei Fragen - einfach anrufen!



Know-how für das Bauwesen

BVM Bauvertragsmanagement GmbH
Evastraße 4a • 81927 München
Telefon (089) 92 09 09 -10 | Fax -20

Auf Wunsch beantragen wir Bescheinigungen im Sinne der Fort- und Weiterbildungs-VO der Architekten, Ingenieur- und Anwaltskammern der Länder

Rechtliche Hinweise: Amtsgericht München HRB 121823
Geschäftsführung: Rosina Sperling
Es gelten die Teilnahme- und Allgemeinen Geschäftsbedingungen der BVM Bauvertragsmanagement GmbH, Stand Dez. 2017